

Weiterbildung für Weiterbildner: Leitfaden da

BOZEN (LPA). Wer andere aus- oder weiterbilden will, muss selbst besonders gut ausgebildet und immer wieder auf dem Laufenden sein. Das Landesamt für Weiterbildung hat deshalb einen Leitfaden mit dem Bildungs-Angebot für Weiterbildner herausgegeben. Er ist im Amt (0471/41 33 96; martin.peer@provinz.bz.it) erhältlich.

Rauchentwöhnung: Neuer Kurs startet

BOZEN (LPA). Wer es allein nicht schafft, sich vom Laster des Rauchens zu befreien, kann sich von Profis dabei helfen lassen. Der nächste Rauchentwöhnungskurs der Raucherberatungsstelle des Pneumologischen Dienstes im Gesundheitsbetrieb Bozens startet am 21. September.

„Grün wäscht weißer“

BOZEN. Die Eurac science cafés featuring TIS halten auch im Spätsommer warm und zwar mit Technologie-Themen. Unter dem Titel „Grün wäscht weißer“ wird heute ab 20.30 Uhr der Frage nachgegangen, ob unter dem Etikett der Nachhaltigkeit wirklich umweltfreundliche Technologien angewandt werden.

Für Festumzug ohne radikale Tendenzen

INNSBRUCK. „Der Landesfestumzug ist nicht der richtige Rahmen für politische Äußerungen, die gleichzeitig auch radikalen Tendenzen Tür und Tor öffnen.“ Das betont Nordtirols Landeshauptmannstellvertreter Hannes Gschwentner. Politischer Aktionismus sei fehl am Platze. „Der Festumzug und das Gedenkjahr sollen Tirol als modernes und innovatives Land präsentieren, das sich gerade durch seine bewegte Geschichte zu dem Land entwickelt hat, auf das wir alle stolz sind“, so Gschwentner.

Festumzug wird live im Fernsehen gezeigt

BOZEN/INNSBRUCK. Drei Stunden lang wird das Österreichische Fernsehen (ORF 2) am 20. September den großen Festumzug zum Gedenkjahr aus Innsbruck übertragen. Während von 11.05 bis 13 Uhr ganz Österreich – und Südtirol – den Umzug verfolgen können, bleibt von 13 Uhr bis 14 Uhr nur mehr lokal Tirol – und auch Südtirol – am Sender. Kommentiert wird der Umzug, zu dem 25.000 Teilnehmer und über 80.000 Besucher erwartet werden, von den ORF-Redakteuren Katharina Kramer und Georg Laich.

Lehrer spenden für Erdbebenopfer



BOZEN. Südtirols Lehrer können einen Teil ihres Lohnes den Erdbebenopfern in den Abruzzen spenden. Dazu müssen sie ein Formular ausfüllen und es bis 30. November im Gehaltsamt sowie im Sekretariat ihrer Schule abgeben. Der Betrag steht frei. Das Geld wird auf das Spendenkonto des Landes eingezahlt und dient zur Finanzierung der Wiederaufbauprojekte, welche die Landesregierung übernommen hat.

Hohe Anforderungen bei Kursen

BOZEN (LPA). Wer an einer italienischen Universität Medizin studieren will, muss eine Aufnahmeprüfung schaffen. Mit Unterstützung des Landes werden angehende Studenten im Rahmen von Kursen auf die Tests vorbereitet. 182 Anwärter haben die jeweils sechstägigen Kurse im August besucht und sich in Mathe, Physik, Chemie und Biologie weitergebildet. Einen der Kurse hat auch Landesrätin Sabina Kasslatner Mur besucht und sie war beeindruckt von „den hohen Anforderungen, die gestellt werden“.



So wie der Festumzug 1984 (Bild) soll auch der Umzug heuer in Innsbruck ein farbenfrohes Fest werden. Störaktionen könnten aber die Stimmung trüben.

Heinz Wieser

„Trittbrettfahrer lauern überall“

KHOL: Radikale Gruppen könnten Festumzug dazu nutzen, um nationalistische Töne anzuschlagen

INNSBRUCK. Koordinator Andreas Khol geht davon aus, dass der Festumzug am 20. September in Innsbruck friedlich über die Bühne gehen wird. Allerdings könnten einige radikale Gruppen für Störungen sorgen – auch Neofaschisten aus Italien.

„Dolomiten“: Sie warnen vor radikalen Gruppen auf dem Festumzug in Innsbruck. Besteht da tatsächlich eine Gefahr?

Andreas Khol: Ich habe internationale Erfahrung, dass so große Anlässe wie der Landesfestumzug immer Begleiterscheinungen herausfordern. Es gibt Leute, die dort glauben, sich profilieren zu können. Niemand kann garantieren, dass alles ganz friedlich verläuft. Ich glaube

aber nicht dass es Radikalinskas in den Reihen der Traditionsverbände geben wird.

„D“: Auch bei den Schützen nicht?

Khol: Nein, ich glaube, da läuft alles in geordneten Bahnen. Es sind eigentlich alle zufrieden. Man hat ja immer wieder eine Zensur gefürchtet, aber wie man dann gesehen hat, dass es keine Zensur gibt, war alles paletti.

„D“: Aber die scharfen Transparente dürfen die Schützen ja nicht mittragen...

Khol: Bei der Frage der Transparente müssen Sie sich beim Festumzug davon überraschen lassen, wie wir das gelöst haben. Vorher werden wir nichts bekannt geben. Wir haben als Veranstalter nur den Rahmen abgesteckt.

„D“: Zurück zu den radikalen Gruppen. Fürchten Sie, dass aus Italien Neofaschisten kommen könnten?

Khol: Ich kann mir schon vorstellen, dass es überall Trittbrettfahrer gibt, die mit Tirol überhaupt nichts zu tun haben, die aber in eine friedliche europäische Kundgebung nationalistische Töne hineinbringen wollen. Es gibt diesen schönen lateinischen Satz „sapienti sat“. Wer gemeint ist, der weiß es

schon. Man soll uns nicht für naiv halten.

„D“: Beim Hofer-Denkmal in Innsbruck wurden RAF-Fahnen und -symbole angebracht. Könnten nicht auch Linke den Festumzug stören?

Khol: So etwas halten wir alle aus. Das fällt unter die Freiheit der Meinungsäußerung. Es hätte mich nur dann beunruhigt, wenn gewaltbereite linke Gruppen, die es ja auch gibt, dahin-

tergestanden wären aber dem war nicht so.

„D“: Wenn so eine Menschenmasse unterwegs ist wie beim Festumzug – ist dann nicht zu befürchten, dass z. B. eine Bombe gezündet werden könnte?

Khol: Nein, überhaupt nicht. Wir haben keine Hinweise dafür, dass irgendwelche Straftaten vorbereitet werden. Wir sind nur auf der Hut.

„D“: Wie viele Ordnungskräfte werden beim Festumzug dabei sein?

Khol: Wir wissen das, sagen es aber nicht.

„D“: Der Umzug ist für Sie ein politischer – mehr als nur Folklore?

Khol: Das ist ja selbstverständlich. Int.: Stephan Pfeifhofer



„Es gibt keine Hinweise dafür, dass Straftaten vorbereitet werden für den Festumzug. Wir sind nur auf der Hut.“

Andreas Khol

„Ich entschuldige mich“

PUGLISI: Treffe mich in den nächsten Tagen mit Durnwalder

BOZEN. „Nie hätte ich mir gedacht, dass ein Scherz von mir für eine solche Polemik sorgen könnte. Aus einem Bläschen ist ein Ballon geworden.“ Der Präsident von UNESCO Italien, Giovanni Puglisi hat seine Lehren aus dem Vergleich von Durnwalder mit Gaddafi gezogen. „Ich entschuldige mich. In Zukunft werde ich vorsichtiger bei meinen Aussagen sein. Ich habe heute (gestern, Anm. der Red.) mit Landeshauptmann Durnwalder telefoniert. In den nächsten Tagen treffe ich mich mit ihm.“



„Ich werde mich persönlich bei Durnwalder in seinem Amtssitz entschuldigen.“

Giovanni Puglisi

als mich zu entschuldigen, kann ich nicht machen.

„D“: Sie haben Durnwalder für seine deutschen Grußworte kritisiert. Würden Sie heute – nachdem Sie darüber reflektiert haben – sagen, er hatte damit Recht?

Puglisi: Ich würde sagen, dass es in Anbetracht von Durnwalders Position und des historisch-kulturellen Hintergrunds seines Landes durchaus Sinn hatte, auf deutsch und ladinisch zu grüßen.

„D“: Das Präsidium der SVP hat Ihren Rücktritt als Vorsitzender der UNESCO Italien verlangt. Haben Sie auch an Rücktritt gedacht in den vergangenen Tagen?

Puglisi: Erlauben Sie mir darauf keine Antwort zu geben. Ich sage nur soviel: Ich bin kein Sesselkriecher. Ich bin bereit, meine Büros jederzeit zu verlassen – aber nur, wenn es ein großes Gegengewicht gibt – und das ist nicht der Fall.

„D“: Hat die UNESCO Druck auf Sie ausgeübt, sich zu entschuldigen?

Puglisi: Nein, die UNESCO hat da überhaupt keinen Druck ausgeübt. Einzig und allein ich habe mich dazu entschieden, mich zu entschuldigen.

Int.: Stephan Pfeifhofer

„War keine Gleichstellung“

HITLER-VERGLEICH: Bacher : „Habe nur gewarnt“

BOZEN. Einen guten Monat nach seinen Aussagen will Schützen-Kommandant Paul Bacher „die Polemiken mit den beiden Landeshauptleuten beenden“. In einer Aussendung erklärt er, dass die Behauptung, er habe die Landeshauptleute Durnwalder und Platter „in einem Atemzug mit Hitler und Mussolini“ erwähnt,

„unkorrekt“ sei. Er habe nur „ohne Namen zu nennen, unsere Politiker davor gewarnt, nicht die Forderung des größten Verbrechers es 20. Jahrhunderts sich zu Eigen zu machen“. Das sei keine Gleichstellung mit Hitler und Mussolini, „weil die Warnung eine Sache, die Gleichstellung mit Diktatoren eine andere ist“.



SYLVIA HOHENEGGER (24)
Grafikerin aus Lichtenstern-Ritten, Goldmedaille bei der Berufs-WM in Shizuoka 2007

www.worldskills.it

Vor zwei Jahren gewannen Sie Gold. Hat sich bei der täglichen Arbeit dadurch etwas geändert?

„Noch heute wirkt sich der Medaillengewinn nachhaltig auf meine Arbeit aus. Ich habe im Betrieb mehr Anerkennung und Respekt erhalten und bekomme nun vermehrt wichtigere Aufträge zugewiesen. Ich wünsche allen viel Spaß in Calgary und ein gutes Durchhaltevermögen!“

Berufsweltmeisterschaft in Calgary 1.-7. September 2009
Infos: LVH, Tel. 0471 323200 | www.lvh.it

